

Lass uns gemeinsam wirken

Seminar III, Thema : Soziales Unternehmen

Seminar IV., Thema : Beschäftigung der von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen

Mühlbach

1.12.2011

Das dritte und vierte Seminar des Projekts Dejme to dohromady/Lass uns zusammen wirken erfolgte am 1.12.2011 in Mühlbach. Das Thema dieser Seminare war Beschäftigung der von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen. An dem Seminar nahmen 21 Zuhörer teil.

Programm:

1. Arbeitsplattform in Österreich
2. Arbeitsamt der Tschechischen Republik, Zweigstelle Brunn, Kontaktstelle Znaim
3. Tagesheimstätte und Internateinrichtung
4. Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative
5. Soziales Unternehmen
6. Sozialtherapeutische Werkstatt des Vereins Práh/Schwelle
7. Soziale Rehabilitation
8. ANNO JMK
9. Diskussion

ad. 1. (Integrations-) Arbeitsplattform in Österreich, Josef Mukstadt

Niederösterreichische Arbeitsmarktservicestellen (AMS = Arbeitsamt) haben ihre Wurzeln in den 70er Jahren. Bezirk Hollabrunn, AMS arbeitet mit gemeinnützigen Organisationen zusammen, sozialen Partnern, öffentlichen Institution schon seit langer Zeit.

Ziele:

- Integration von Behinderten auf dem Arbeitsmarkt und viele weitere Probleme
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Organisation von Informationsveranstaltungen für Arbeitsuchende und Arbeitgeber, Bemühung, ihnen die Bedingungen und Möglichkeiten zu zeigen
- konkrete Form der Unterstützung
- Öffentlichkeitsarbeit, Stärkung des Bewusstseins über die Stigmatisierung der Behinderten, Veranstaltung von Exkursionen in Unternehmen, in denen Behinderte beschäftigt sind

Aktivitäten:



EVROPSKÁ UNIE
Evropský fond pro
regionální rozvoj



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

- AMS sucht und kontaktiert aktiv die Arbeitgeber, damit die Firmen, die Behinderte beschäftigen, über ihre Möglichkeiten und Vorteile informiert sind und sucht neue Stellen für Behinderte
- Vorbereitung des Behinderten auf die konkrete Arbeit und Situation
- Vorbereitung aller Unterlagen, Verträge – sparen des Arbeitsaufwands für die Firma
- enges Kontakt mit Firmen, gute Kenntnisse der Firmen und der angebotenen Arbeit

Im Bezirk gibt es 1 600 behinderte Angestellte, die AMS bislang vermittelt hatte. Von der Führung werden Unternehmen ausgezeichnet, die sehr gut zusammenarbeiten. Es werden auch junge Leute nach dem Abschluss unterstützt, damit sie nicht lange ohne Arbeit bleiben.

ad. 2. Arbeitsamt der Tschechischen Republik, Zweigstelle Brunn, Kontaktstelle Znaim, Emil Čopf

Seit April 2011 haben die Tschechen die Möglichkeit in Österreich ohne Arbeitserlaubnis zu arbeiten. Arbeitsämter gibt es in jeder Bezirksstadt, es sind Rechtssubjekte (77), seit April 2011 gibt es eine neue Struktur – ein einziges Arbeitsamt, Rechtssubjekt in Prag, andere Zweigstellen dieses Arbeitsamtes gibt es in den Kreisen, weiter werden die in Kontaktstellen aufgeteilt.

Es wurde eine neues Gesetz herausgegeben – die Arbeitsämter werden ab dem 1.1. auch für den sozialen Bereich zuständig (z. B. Beiträge für Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen, Beiträge für den Fall der materiellen Notlage...) -> Erweiterung der Agenda und größere Anzahl der Mitarbeiter -> von den Städten übernommen

Die Tätigkeit der Arbeitsämter wird bei uns vom Staat geregelt im Unterschied zu den AMS in Österreich, deren Tätigkeit von der Arbeitnehmerkammer, der Wirtschaftskammer und dem Staat geregelt wird.

Das Bezirk Znaim unterstützt Behinderte durch ein System von Vergünstigungen für den Arbeitgeber, aber arbeitet nicht mit dem gemeinnützigen Sektor. Wenn ein Arbeitgeber einen Behinderten beschäftigt, kann er eine finanzielle Unterstützung vom Arbeitsamt bekommen. Wenn dem Arbeitgeber mit der Einrichtung der Arbeitsstelle für den Behinderten Kosten entstehen, kann er pro Person und Arbeitsstelle bis zu 100 000 CZK bekommen. Wenn die Stelle zwei Jahre lang erhalten bleibt, muss er dem Arbeitsamt kein Geld zurückgeben. Wenn mehr als 20 Behinderte beschäftigt werden, bekommt die Firma einen Beitrag für die Gehälter. Eine Firma mit mehr als 60 % von behinderten Angestellten kann den Status einer geschützten Werkstatt erhalten, die Beiträge für ihren Betrieb bekommt. Das betrifft jedoch nicht Menschen, die nicht im Arbeitsamt registriert sind.

ad. 3. Tagesheimstätte und Internateinrichtung, Hans Hahsler

In den 70er Jahren wurde von den Aktivisten ein Verein gegründet, der nach einer möglichen Nutzung für den verlassenen Pfarrhof suchte – z. B. wissenschaftliche, Archivierungszwecke... Nach der Diskussion wurde ein Haus für Bürger mit Sonderbedürfnissen gebaut, denn in der Umgebung lebten bis zu 50 Behinderte. Es nahmen 9 Gemeinden teil, die Baukosten beliefen sich auf 15 000 000 Schilling. Das Projekt wurde von den Gemeinden und Sammlungen finanziert.

ad 4. Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative, Werner Pitzl

Im Jahr 1997 startete das gemeinnützige Beschäftigungsprojekt, das die Integration Behinderter auf dem Arbeitsmarkt unterstützen sollte. Es ging um die Unterscheidung einer mentalen/körperlichen Behinderung nach einer Skala. Dieses Projekt war auch für langfristig Arbeitslose bestimmt und ist unter www.transjob.at zu finden.



Die Klienten dürfen maximal 1 Jahr teilnehmen, während dieses Jahres sollen sie sich anpassen und sich auf die Beschäftigung vorbereiten. Assistenten, die den Klienten helfen, sind Fachleute, die Klienten lernen bei der Arbeit den Beruf auszuüben. Soziale Mitarbeiter helfen den Menschen mit den sozialen Angelegenheiten und der Anpassung an das normale Leben (Schulden, Wohnen, Kinderpflege, Alterspflege, Gesundheitszustand -> der Mensch muss seinen Gesundheitszustand wahrnehmen und bereit sein, Hilfe zu akzeptieren). Es gibt Feedback, um zu wissen, ob die Klienten die Arbeitsstelle halten konnten (Kontrollen nach zwei Monaten, nach einem Jahr...). Das Projekt orientiert sich auch auf Jugendliche, die Hilfe bei der Ausbildung brauchen – z. B. Jugendliche aus Sonderschulen, die ihre Schulbildung erweitern müssen.

In Österreich gibt es ein anderes System der Ausbildung von Auszubildenden – ein paar Wochen im Jahr gibt es Schulunterricht, sonst verbringen die Azubis die Zeit in den Firmen und lernen dort; falls sie dann bei der Firma keine Arbeit finden, hilft ihnen dann das Projekt Transjob. Transjob steht in keiner Wirtschaftskonkurrenz mit den Unternehmen, kann also mit Defiziten arbeiten und sich somit auf die Ausbildung konzentrieren (auch Rechtschreibung oder Mathematik), am Ende gibt es eine Fachprüfung und Lehrbrief

ad. 5. Soziales Unternehmen, Michal Zháněl

Soziales Unternehmen unterscheidet sich nicht von dem normalen Unternehmen, nur der Gewinn wird zurück umverteilt. Britische Standards – 50 % des Umsatzes müssen durch eigene Dienstleistungen oder Produkte generiert werden, 25 % der Arbeitnehmer sollten benachteiligt sein. Als Beispiel kann das Restaurant Blindekuh in der Schweiz dienen – blinde Kellner, komplett dunkle Restauranträume -> das Handicap sollte zum Vorteil werden, guter Gewinn -> es werden weitere Restaurants eröffnet.

Häufigste Fehler der sozialen Unternehmen in der Tschechischen Republik:

- 55 % haben mit unzureichendem Kapital angefangen
- 45 % Nichtexistenz der Kennzahlen für Leistungsfähigkeit
- 45 % verlassen sich auf Fremdfinanzien – in der Zeit, wo sie nicht mehr zur Verfügung stehen, sind die Unternehmen pleite gegangen
- 45 % Verteilung der Verantwortung und der Kompetenzen – eine Gruppenführung ist von Vorteil, jedoch häufig nicht real, also Übergang zu nur einem Chef

In der Tschechischen Republik gibt es keine Rechtsform für soziale Unternehmen, es werden Vorschriften für GmbH, Genossenschaft, e.V. benutzt – keine Form ist ideal, jede hat seine Vor- und Nachteile

Rechtliche Regelung in der Slowakei – soziales Unternehmen ist im Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung bestimmt.

- 30 % der Angestellten müssen auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sein
- soziales Ziel
- 2010 – sind 68 Subjekte und 1289 neue Arbeitsplätze entstanden
- die Unternehmen werden ein Jahr lang unterstützt, so bevorzugen sie Arbeitnehmer mit guten Fähigkeiten und dem Potenzial auf schnelle Einschulung – so verliert ein Teil der Benachteiligten die Chance

Vorschlag auf Lösung in der Tschechischen Republik: eine eigenständige rechtliche Vorschrift

- Garantie vom Staat -> Erhöhung des Zugangs zu Krediten
- Erhöhung der Grenze für Mehrwertsteuerabfuhr für diese Unternehmen
- ähnliche Regelung wie in der Slowakei + aus deren Fehlern lernen
- -> wohl nicht durchzusetzen



ad. 6. Sozialtherapeutische Werkstätten des Vereins Práh/Schwelle, Marie Mlátilíková Křištofová

Form des Sozialdienstes:

- Café Práh/Schwelle – hier bedienen die Klienten
- Trojlístek/Dreiblatt – Klienten arbeiten im Empfangsbereich oder in der Nähwerkstatt,
- Bazalka/Basilikum – Handwerkstatt

Zielgruppe – psychisch Behinderte (psychotische Erkrankungen – paranoide Schizophrenie; affektive Störungen – Manie, Depression...). Die Klienten müssen im Alter von 18-64 Jahren sein und aus Brunn kommen oder max. 60 Minuten Arbeitsweg haben, der Verein arbeitet nämlich eng mit der Familie zusammen und mit ambulanten Psychiatern.

Reha-Plätze – für Klienten, die in die Werkstatt kommen, für die Arbeit kein Gehalt bekommen, eingeschult werden, aktiviert werden, mit sozialen Mitarbeitern intensiv zusammenarbeiten

Arbeits-Reha-Plätze – die Mindestarbeitszeit beträgt 10 Stunden/Woche, es werden ein Vertrag über Gewährung der Dienstleistung und ein Arbeitsvertrag abgeschlossen, dem Klienten steht für die ausgeübte Arbeit ein Gehalt zu, gleichzeitig erfolgt die Therapie

Bei der Aufnahme in die Werkstatt wird mit dem Klienten ein Rehabilitationsplan erstellt. Bei der Aufnahme in das Café muss sich der Klient ein langfristiges Ziel setzen (bspw.: spätestens in zwei Jahren werde ich als Lagerhalter arbeiten); es wird nach der Ursache gesucht, warum das bestimmte Ziel nicht gleich erfüllt werden kann, wann es erfüllt werden könnte. Es wird mit jedem Hindernis gearbeitet – es wird ein Sonderplan erstellt, wann es beseitigt oder beherrscht wird.

Antikrisenplanung ist eine solche Planung, die es verhindern sollte, dass es zum erneuten Ausbruch der Krankheit kommt. Es erfolgt auch Gruppentraining von sozialen Fertigkeiten – Stressbewältigung, Erhöhung des Selbstbewusstseins, Training der Kommunikation, des Verhaltens auf dem Arbeitsmarkt, arbeitsrechtliche Angelegenheiten.

Häufigste Probleme der Werkstätten (da die Gesetzauslegung nicht eindeutig ist):

- Einstellung von Personen ohne Invalidenrente (die Werkstätten sind für Menschen bestimmt, die sich auf dem Arbeitsmarkt nicht durchsetzen können). Ihre Klienten haben keine Invalidenrente nicht deshalb, weil sie ihnen nicht zusteht, sondern weil sie sich des Ausmaßes ihrer Krankheit nicht bewusst sind oder nicht als Invaliden behandelt werden möchten. Für die Werkstätten bedeutet es eine finanzielle Belastung, da sie für diese Menschen keine Unterstützung bekommen.
- Es sollten keine Arbeitsverträge abgeschlossen werden, also würden die Klienten ohne Belohnung arbeiten -> Dilemma, wie es gemacht werden soll, dass die Klienten eine Belohnung bekommen.

ad. 7. Soziale Rehabilitation, Miroslav Hájek und Tereza Freyová

2004 entsteht e.V. Agapo als eine Zweigstelle der Organisation Práh/Schwelle. Die Organisation hat folgende Ziele:

- Zugang zu dem arbeitslosen und nicht zu vermittelnden Bürger
- unproduktiver Posten unserer Wirtschaft
- Durchsetzung der Bürgerrechte im Sinne der Verfassung, der Bürger hat das Recht darauf, sein Potenzial auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen, er muss den Raum bekommen, der sich in Form des sozialen Unternehmens bietet



- zum Klienten wird jeder Arbeitslose (nicht nur gesundheitlich Behinderte, aber auch Interessenten für Dienstleistungen mit sozialen Problemen im Rahmen der Familie und Problemen mit der Durchsetzung auf dem Arbeitsmarkt) -> Absolventen von Grund- und Mittelschulen, alle sozial Ausgegrenzten, die eine Arbeit suchen
- 3 Modelle:
 - unterstützte Beschäftigung (Anamnese und Plan auf weiteren Vorgang, Verbesserung des Potenzials) – Durchsetzung bei privaten Firmen
 - Transitprogramm – Studenten der letzten Semester, Vorbereitung auf die Beschäftigung mit dem Studenten
 - Jobs Klub – Teamarbeit mit Arbeitslosen, Programm 4x pro Jahr, Training, Rechtsberatungsstelle, Psychoteste...



Partner sind private Firmen:

- Beschäftigung von diesen Menschen ist keine gemeinnützige Tätigkeit, sondern eine natürliche Sache
- Handelsfrühstück – 1x pro 14 Tage; Kontakte werden geknüpft, Kennenlernen von diesem Zugang
- Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit in Brünn, im Arbeitsamt in Brünn wollen sie keine Invaliden beschäftigen
- Medien -> Anregung zur Diskussion
- Wettbewerb um die beste Filmwerbung

ad. 8. ANNO JMK, Vladimír Michal

In dem Vortrag wurde das dreijährige Projekt Tessea vorgestellt, das zum 30.11.2011 beendet wurde.

- Teilnahme: GmbH, kirchliche Gesellschaften und gGmbH, Freiberufler und eine Genossenschaft
- es wurden verschiedene Einrichtungen eröffnet: Wäscherei, Konditorei, Hotel ... in der ganzen Tschechischen Republik
- 2x pro Jahr wurde das Unternehmen kontrolliert
- auch Beratung
- Probleme
 - die Hälfte der Projekte wurde nicht akzeptiert, weil das Unternehmensvorhaben schlecht war
 - Haltbarkeit – es ist unmöglich, nur aus Förderungen zu leben, sog. „freundliches Unternehmen“
 - Steuerbedingungen – hohe Steuern, gleiche Bedingungen für alle Unternehmen, auch für diese

Da das Projekt beendet wurde, wurde eine neue Gesellschaft mit dem Namen www.p-p-p.cz (People Planet Profit) gegründet – es wurden neue Projekte eingereicht, die spätestens in zwei Wochen verabschiedet werden sollten

ad 9. Diskussion

Wie ist es mit den Saisonbeschäftigten?

Im Winter sind sie als arbeitslos registriert (Österreich hat ein System der Unterstützung für Saisonbeschäftigte). Wenn der tschechische Bürger in Österreich arbeitet, muss eine Kommunikation zwischen dem österreichischen Unternehmen und dem Arbeitsamt verlaufen, um die Unterstützung berechnen zu können.

